

Erasmus Erfahrungsbericht

Mein lang ersehntes Auslandssemester habe ich in Barcelona im Sommersemester 2021 an der Universitat Politècnica de Catalunya, kurz UPC, verbracht. Dabei habe ich an der ESEIAAT (Escuela Superior de Ingenierías Industrial, Aeroespacial y Audiovisual de Terrassa) Kurse belegt. Die Umstände waren natürlich etwas speziell, da zu diesem Zeitpunkt die COVID-19-Pandemie die Welt im Zügel hielt. Aufgrund dessen war auch dieses Auslandssemester keins im klassischen Sinne. Alles war etwas reduzierter und digitaler, anonym. Allerdings denke ich nach wie vor, dass ein Erasmus-Auslandssemester eines der besten Entscheidungen war, die ich in meinem Leben getroffen habe.

Vorbereitungen zum Auslandsstudium

Meine Vorbereitungsphase war zwar geprägt von Unsicherheit, da bis zum Schluss nicht ganz klar war, wie mein Studium vor Ort aussehen würde. Allerdings waren die Prozesse bezüglich der Bewerbung unverändert im Vergleich zu den vorigen Jahren. Zunächst bewarb ich mich fristgerecht beim Fachbereich 04 um einen Erasmus-Studienplatz sowie um eine Nominierung. Nachdem dies erfolgreich durchlaufen war, wartete ich zunächst sehr lang, um mich bei der UPC bewerben zu können. Für das Sommersemester läuft die Bewerbungsphase dort vom 1. Oktober bis zum 15. Dezember. Es müssen einige wichtige Dokumente eingereicht werden, wie zum Beispiel eine gesiegelte Version des Notenspiegels. Dies kann man ganz einfach beim Prüfungsamt des Fachbereichs 04 ausstellen lassen. Ich habe damals eine E-Mail an das Prüfungsamt geschrieben mit der Bitte, eine gesiegelte englische Version des Notenspiegels auszustellen.

Weiterhin verlangte die UPC eine Auslandsrankenversicherung sowie eine internationale Haftpflichtversicherung. Für mich habe ich damals eine Auslandsrankenversicherung über Care Concept abgeschlossen: https://www.care-concept.de/krankenversicherung/sprachschueler_und_studenten/auslaendische_studenten_versicherung_e-antrag.php

Bezüglich der internationalen Haftpflichtversicherung habe ich zum Zeitpunkt der Bewerbung ebenfalls eine neu abgeschlossen. Leider konnte ich die Laufzeit nicht auf den Auslandsaufenthalt beschränken, allerdings sind Haftpflichtversicherung in der Regel sowieso recht günstig, sodass es verträglich war. Alle weiteren Informationen sind zur Bewerbung am UPC sind auf der folgenden Internetseite auffindbar:

<https://eseiaat.upc.edu/ca/international-office/incomings/admission-procedure>

Nach dem Absenden der Bewerbung passierte bis Februar erst einmal nicht viel. In der Zeit um Weihnachten erhielten wir die Benachrichtigung, dass ein normales Semester nach wie vor ausgeschlossen sei, allerdings bestünde weiterhin eine Möglichkeit, die Labore des ESEIAATs aufzusuchen. Dies war zunächst eine frohe Botschaft, allerdings wusste ich zu dem Zeitpunkt noch nicht, ob etwaige Laborterminen auf mich zutreffen. Das Wintersemester am ESEIAAT endet recht spät, was ein wenig problematisch hinsichtlich des vorläufigen Learning Agreements war. Noch dazu kam, dass einige Kurse auf Grund der COVID-19-Situation gestrichen wurden, wodurch man seine geplanten Module und ggf. auch Creditpoints neu recherchieren und konfigurieren musste. Daher war auch hier die Stimmung erneut von Unsicherheit geprägt.

Das Studium

Nach Beginn des Semesters stellte ich fest, dass kein Modul, welches im vorläufigen Learning Agreement festgehalten wurde, für mich realisierbar war. Grund dafür war, dass Kurse bereits voll waren und ich nicht mehr zugelassen werden konnte, dass der Kurs vollständig ausfiel oder dass die Kurssprache von der angegebenen Kurssprache abwich. Wichtig war, dass man sich eng mit dem International Office des ESEIAATs austauschte, um schnell eine Lösung zu finden. Glücklicherweise sind alle Mitarbeiter des Incoming Offices am ESEIAAT sehr hilfsbereit und freundlich, sodass ich letztendlich einen sehr interessanten und zufriedenstellenden Semesterplan hatte.

Folgende Kurse habe ich belegt:

- DATA MINING AND MACHINE LEARNING FOR ENGINEERS (3 CP)
- COMBINATORIAL OPTIMISATION METHODS (3 CP)
- (ANG) DIRECCIÓ DE PROJECTES D'AERONAUTS I VEHICLES AEROSPACIALS (5 CP)

- AGILE METHODOLOGIES AND PROCESSES FOR THE CREATION OF INNOVATIVE SOLUTIONS (3 CP)

- RAILWAY SYSTEMS (3CP)

Das Studentenleben in Barcelona ist recht anstrengend. Vor meiner Abreise hätte ich den Workload nicht erwartet. Allerdings war der Studienalltag immer abwechslungsreich, spannend und praxisrelevant, sodass es mir sehr viel Spaß gemacht hat. Auffällig war, dass alle Dozenten sehr kompetent, ambitioniert und mit Leidenschaft dabei waren. Auch das gesprochene Englisch war außerordentlich gut, sodass ihr euch nicht über Verständigungsprobleme oder dergleichen sorgen machen müsst. Sehr positiv fand ich, dass sich die Note meist aus vielen verschiedenen Teilnoten zusammensetzte. Diese Teilnoten wurden für Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Klausuren, Abgaben, Referate und Hausarbeiten vergeben. Mein gesamtes Semester war trotz dieser verschiedenen Aufgabentypen und abwechslungsreichen Tätigkeiten leider vollkommen digital.

Vorbereitungen zum Leben in Barcelona

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass es sich eher lohnt sich in Barcelona ein Zimmer zu suchen als in Terrassa. Die Zimmermieten in Barcelona bewegen sich dabei in einem Bereich von 200€ - 600€. Für mein Zimmer im schönen Stadtteil Eixample zahlte ich 485€. Andere empfehlenswerte Ecken wären Gracia, Poble Sec, Les Corts oder Barri Gotic. Eher meiden solltet ihr El Raval oder Barceloneta, da es hier zum einen sehr touristisch und überlaufen ist und zum anderen wegen der Kriminalität. Das Zimmer in Eixample fand ich über die Website Spotahome, welche sehr gute Filtermöglichkeiten besitzt und zudem alle Inserate auf Korrektheit prüft und als Vermittler agiert. Dies fand ich damals sehr hilfreich, zumal ich bereits von zahlreichen Betrugsaschen und -Versuchen bei anderen Erasmusstudenten gehört hatte. Leider verlangt Spotahome für diesen Service auch knapp 120€, allerdings war es mir die Sicherheit wert.

Empfehlenswert sind auch die Einführungsveranstaltungen im Rahmen der Orientierungswoche. In diesen wurden die wichtigsten Informationen kurz und bündig vermittelt, sodass man genau Bescheid wusste, welche Formalitäten nötig wären. Als Deutsche/r braucht man sich da allerdings nicht zu viele Sorgen zu machen. Sofern

ihr keine Leih-Fahrräder von Bicing mieten wollt, müsst ihr euch keine NIE bei der Polizei beispielsweise ausstellen lassen.

Das Leben in Barcelona

Die Stadt ist lebendig, dynamisch und lebensfroh, sodass diese Stimmung auch schnell auf einen selbst überspringt. In Barcelona wird man nie verhungern, da es in jeder Straße ausnahmslos unzählige Bars, Restaurants und andere gastronomische Etablissements gibt. Dort bekommt ihr ein drei Gänge Menü mit Getränk und Brot schon ab 10€, das teuerste kostete mich 16€. Dies ist ein Wahnsinns-Deal, wenn man bedenkt, wie lecker und frisch das Essen gekocht wird. Leider war in meinem Auslandssemester die meiste Zeit über der Ausnahmezustand noch aktiv. Dies bedeute unter anderem, dass nur ein Frühstück/Mittagessen auswärts möglich war. Zudem galt eine generelle Ausgangssperre ab 22.00 Uhr, welche auch hart sanktioniert wurde im Falle des Verstoßes. Nichtsdestotrotz konnte man eine Menge erleben und Stadt und Menschen kennenlernen, da diese sehr offen und freundlich sind. Beispielsweise konnte man am Strand sportlich aktiv sein, den Montjuic, Tibidabo, oder umliegend den Montserrat, besteigen, im Parc de la Cuitadella oder im Parc Güell entspannen sowie sich kulturell in den Museen weiterbilden. Ansonsten könnt ihr auch das Sportangebot des UPC nutzen.

Außerdem ist die ESN-Gruppe des UPC sehr aktiv und bietet zahlreiche Veranstaltungen, Wanderungen und Ausflüge an. Dies ist auch eine perfekte Gelegenheit, um Leute kennenzulernen und eine gute Zeit zu haben. Besorgt euch daher am besten frühestmöglich die ESN-Karte. Diese kostet zwar 15€, ist dafür aber auch ein gesamtes Jahr gültig.

Sonstiges

Unbedingt eine Reise wert ist die Costa Brava – tolle Strände, wunderschöne Landschaft, fantastisches Essen für die Fisch- und Meeresfrüchteliebhaber sowie eine Reihe an Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Noch dazu kommt, dass es sehr erschwinglich ist, wenn ihr euch beispielsweise einen Mietwagen holt und Airbnbs für die Übernachtungen bucht. Außerdem lohnt sich ein Besuch in Girona und Tarragona,

diese können als Tagesausflüge jeweils gestaltet werden. Für mich waren es leider die einzigen Reiseziele, allerdings sei auch gesagt, dass Barcelona bereits eine Menge bieten kann. Es ist die perfekte Mischung aus Strand, Großstadt und Bergen, sodass jeder in irgendeiner Weise diese Stadt mögen wird.

Fazit

Für mich war das Auslandssemester zunächst eine willkommene Abwechslung zum Lockdownalltag in Deutschland, allerdings war es gleichzeitig so viel mehr. Es war die Gelegenheit, aus seinen Gewohnheiten auszubrechen und etwas Neues, Fremdes kennenzulernen. Für mich war es oft stressig, herausfordernd und selten auch mal deprimierend. Jedoch überwiegen die vielen schönen Erinnerungen an diese Stadt und die Leute, die dort wohnen. Das UPC ist als Universität sehr hervorzuheben, da die Lehre sehr praxisnah, relevant und hilfreich ist. Auch die Dozenten sind sehr gut ausgebildet, sodass das Studieren sehr großen Spaß macht. Negativ an dieser Stelle anzumerken ist der tatsächlich recht hohe Workload. Aufgrund der verschiedenen Aufgabentypen (Einzel- und Gruppenarbeiten zum Beispiel), lassen sich die Aufgaben allerdings in Gemeinschaft gut meistern. Die Stadt ist wunderschön und lebendig, sodass einem nie langweilig wird. Ich empfehle jedem, ein Auslandssemester zu wagen, um über sich hinauszuwachsen, mehr über die Welt und insbesondere das Gastland zu lernen und darüber hinaus auch persönlich sich mehr zu entfalten. Durch meinen Auslandsaufenthalt habe ich begonnen, das Leben aus einer neuen Perspektive zu betrachten und meine bisherigen Entscheidungen zu reflektieren und zu überdenken. Daher würde ich es immer wieder erneut tun, wenn ich nochmal die Chance bekäme.